



War einer von mehreren Hinguckern bei der Aspacher Modellbauausstellung: Nachbau einer Fokker des Roten Barons im Maßstab 1:2, an dem Manfred Schnepf seit über drei Jahren arbeitet. Der Sulzbacher Andreas Heilemann zeigt hingegen einen unverkäuflichen Prototyp mit einem selbst gebauten 9 Zylinder Sternmotor. Fotos: E. Layher

Große und kleine, bunte und graue, einfache und bis ins kleinste Detail nachgebaute Flieger machten gestern aus der Großaspacher Gemeindehalle ein Eldorado für Schrauber, Bastler und Tüftler und solche, die sich daran erfreuen. Auf Tischen stehend und von der Decke hängend – Flugzeuge, Autos und Boote wohin der Besucher nur blickte. Die Modellfliegergemeinschaft Aspach (MFG) präsentierte über 60 Exemplare der gesamten Modellbaupalette.

VON MATTHIAS NOTHSTEIN

Ins Auge stach in diesem Jahr vor allem der originalgetreue Nachbau einer Fokker DR-1 im Maßstab 1:2, den Manfred Schnepf zur Ausstellung beisteuerte. Es handelt sich hierbei um den Flugzeugtyp, mit dem Manfred von Richthofen als Roter Baron zur Legende wurde. Noch ist der Flieger nicht vollständig, der Ilfeldler rechnet mit der Fertigstellung der Mammutaufgabe Mitte des Jahres. Aber bis heute schon hat der Werkzeugbauer im (Un-) Ruhestand täglich im Schnitt vier Stunden an dem Modell gesägt, gefeilt, gehobelt, geschraubt, geleiht, gefräst, genietet, gestrichen. Und Baubeginn war der 1. Januar 2006. Bis Sommer wird jetzt noch die Fernsteuerung und die Motorsteuerung eingebaut, dann fehlt noch die Bespannung und die Lackierung. Aber: Wenn der Rentner sein Werk erst einmal fertig hat, dann darf er es selbst gar nicht

Eldorado für Schrauber und Bastler

Kraftpakete mit Akku-Antrieb und von Handwärme betriebene Stirlingmotoren

fliegen. Denn es hat die Grenze von 25 Kilogramm längst überschritten. Und so darf es nur von einem Inhaber eines Pilotenscheins gesteuert werden.

Das übernimmt Alexander Heindel. Der 15-malige Deutsche Meister im Kunstflug der Klasse F3AX zeigt bei seinen Auftritten ein sehr schwieriges Flugprogramm und hat dennoch eine ruhige Hand. Ihm vertraut Schnepf sein Werk guten Mutes an. Rein rechnerisch sollte der Nachbau 75 Kilogramm wiegen. Schnepf hofft jedoch, dass er mit 60 Kilo auskommt, dann hat Heindel es auch etwas leichter, das unbezahlbare Stück in der Luft zu halten.

Ausgestellt waren ferner auch zwei imposante Modelle von Heindel selbst, mit denen er einige seiner zahlreichen Titel gewonnen hat. Oder ein Segelflieger des Vereins, der mit acht Metern die größte Spannweite der präsentierten Modelle aufwies. Damit der Segler seine beeindruckenden Flugeigenschaften zeigen kann, muss er erst einmal von einem Kraftpaket in die Lüfte gezogen werden. Ein Modell mit einem Verbrennungsmotor bräuchte dafür einen Hubraum von bis zu 200 Kubikzentimetern und würde gehörigen Lärm produzieren. Die Aspacher Vereinsfreunde haben es da gut. Sie bekommen ihren Maxi-Segler von Walter

Hertfelder hochgezogen. Dessen Eigenbau arbeitet mit einem extrem leistungsstarken und dennoch leisen Elektromotor. Der Akku im Herzen des Kraftpakets ist nicht größer als ein dickes Buch, liefert aber 5600 Watt – umgerechnet sind das über 7 PS. Mit einer Ladung kann das Segelflugzeug viermal 400 Meter

hochgezogen werden. Und nach dem Ausklinken haben die Vereinsfreunde

je nach Thermik und Können eine halbe bis eine ganze Stunde Segelflugspaß.

Einen eigenen Stand voller Tüfteleien hat der Backnanger Gerhard Strecker. Kleine Dampfturbinen, anschauliche Strickmaschinen, Stirlingmotoren – alles aus einfachsten Materialien selbst gemacht. Immer wieder führt er zum Staunen der Besucher seine aus alten Bierbüchsen gefertigten Motoren an, die nur aufgrund der Handwärme imposant ein Schwungrad in Bewegung halten.

Zwar dominieren in erster Linie Flugmodelle, aber auch Auto- und Bootsmotore sind vertreten. Ein richtiger Hingucker zum Beispiel ist ein Rennboot der Gebrüder Joos aus Bittenfeld. Es ist demnächst im Zwischenprogramm der Powerbootrennen im Scheichtum Katar

zu sehen. 80 bis 90 Stundenkilometer kann der über ein Meter lange Wasserflitzer schnell werden.

Der Andrang in der Ausstellung war groß – und das trotz des herrlichen Ausfluges. Der zweite Vorsitzende des Vereins, Gereon Franzen, tippt auf 300 bis 400 Besucher, „das gute Wetter ist

schlecht für uns“. Trotzdem waren die Vereinsvertreter zufrieden. Überall

standen die Experten in kleinen Gruppen: Vereinsmitglieder, Mitglieder befreundeter Vereine, Hobbybastler, Schnupperbesucher, Kinder und Erwachsene. Es wurde gefachsimpelt auf Teufel komm raus. An welchem Projekt wird gerade gearbeitet? Wer will was bauen? Irgendwer hat immer irgendwelche technischen Probleme und hofft, diese im Gespräch mit seinesgleichen klären zu können.

Der Aspacher Verein zählt laut MFG-Flugleiter Roland Gentner derzeit 45 Mitglieder, dazu kommen noch 5 Jugendliche. Die Mitglieder treffen sich bei ihrem eigenen Flugfeld in der Nähe des Lukas-Gläser-Steinbruchs. Während der Sommerzeit ist dort täglich Betrieb, ansonsten aber zumindest zwei- bis dreimal wöchentlich. Und sonntags immer.

Rennboot hat Auftritt beim Powerbootrennen in Katar